

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der University of Warwick, WS 2017/18

Organisation im Vorfeld

Da wir im Bereich Geschichte eine Partnerschaft mit der University of Warwick (die aber in Coventry und nicht in Warwick liegt!) haben, war es einfach, den Platz zu kriegen. Ich habe trotzdem ein Motivationsschreiben mit Lebenslauf an unsere Koordinatorin geschickt und eine online-Bewerbung für die Uni in Warwick durchgeführt, hatte aber eher das Gefühl, dass das hauptsächlich pro forma war. Für meinen Studiengang ist das Auslandssemester ohnehin vorgeschrieben, sodass wir schon zu Beginn des Studiums mit allen in unserem Jahrgang Info-Treffen hatten, wobei auch über die Verteilung der Plätze gesprochen wurde.

Anreise

Ich reiste schon in der Woche vor Studienbeginn zur *Welcome Week* an. Vom Flughafen in Birmingham geht es mit dem Zug recht schnell nach Coventry (je nachdem, welche Verbindung man erwischt, ca. 10-25 min); von dort bis zur außerhalb gelegenen Uni sind es mit Bus noch einmal 15-25 min. Es gab auch einen von der Uni organisierten Shuttle-Service vom Flughafen für 10 Pfund; das ist dann doppelt so teuer, wie wenn man individuell mit Zug und Bus fährt, aber vielleicht einfacher, wenn man schweres Gepäck hat.

Generell muss man sagen, dass England offensichtlich nicht mit Schnee klar kommt. Sobald auch nur etwas mehr Schnee liegt, bricht alles zusammen: Busse fahren nicht, Flüge werden gecancelt, und an einem Tag fiel sogar die Uni aus. Mit schnellem Schneeräumen hat man es dort auch nicht so. Von daher sollte man auf keinen Fall eine Reise planen, wenn Schnee angekündigt ist bzw. wenn es nicht anders geht, muss man sich auf lange Wartezeiten einstellen.

Die *Welcome Week* ist sicherlich empfehlenswert, damit man den Campus schon einmal kennenlernt und sich einrichten kann.

Unterkunft

Am einfachsten ist es, sich für eines der Wohnheime *on campus* auf der Uni-Website zu bewerben. Dass England teuer ist, zeigt sich auch hier. Die Miete wird pro Woche angegeben und liegt z. T. bei 150 Pfund und mehr, was im Vergleich zu Oldenburg unglaublich viel ist. Das günstigste Wohnheim liegt ca. bei 80 Pfund.

Mein Wohnheim *Claycroft*, das mit 121 Pfund pro Woche im Mittelfeld liegt, würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Lage ist sehr gut, da es nicht weit vom *Cannon Park Shopping Centre* entfernt liegt; das *Sports Centre* ist sogar noch näher. Bis zur *Library* sind es ca. 5 min zu Fuß, bis zur Bushaltestelle *Interchange* vielleicht 10. Ich habe mir mit einer Mitbewohnerin das Badezimmer

geteilt, die Küche teilte man sich insgesamt zu acht. Die Küche wurde 2mal wöchentlich gereinigt, das Bad einmal. Insofern ist der hohe Preis eher noch verständlich.

Unsere Küche sah allerdings trotzdem immer aus wie sau, was meine Mitbewohner offenbar nicht so empfanden; nach dem Motto, in anderen WGs sähe es noch viel schlimmer aus (!). Mir hat das Kochen in England jedenfalls keinen Spaß gemacht. Geräte wie Toaster, Wasserkocher, Mikrowelle sind vorhanden. Ansonsten war die Küche bei meinem Einzug aber leer; alle zogen gleichzeitig zum Oktober hin ein, und jeder brachte sich selber Geschirr etc. mit. Das war für mich ziemlich ungünstig, da ich dafür keinen Platz mehr im Koffer hatte. Ich habe mir dann z. T. dort Sachen gekauft, die Töpfe von meinen Mitbewohnern mitbenutzt oder mir was von zu Hause schicken lassen. Die Briten, die von ihren Eltern mit Auto gebracht wurden, hatten das Problem ja nicht. Fenster im Wohnheim lassen sich nur einen schmalen Spalt breit öffnen.

Während meiner Zeit in *Claycroft* gab es ca. ein Dutzend Mal Feuersalarm; dabei müssen sich alle Bewohner draußen im Hof versammeln. Zum Glück hat es nie gebrannt und es ist ja auch gut, dass Sicherheit ernst genommen wird, aber diese ständigen Fehlalarme waren wirklich unsinnig.

Studium

Ich belegte zwei *History*-Module für die *terms* 1&2, für jedes werden 12 Punkte angerechnet. Ein Modul bestand aus einer Stunde Seminar und einer Stunde Vorlesung, ich musste also überhaupt nur sehr wenig zur Uni. Dafür musste man allerdings wirklich sehr viel lesen, deutlich mehr, als ich es von den Kursen zu Hause kannte. Außerdem habe ich pro Modul einen Essay-Plan und zwei Essays geschrieben. Ein *term* besteht aus 10 Wochen, wobei in Woche 5 für bestimmte Fächer *Reading Week* ist, also keine Veranstaltungen.

Im Vorfeld schickte Warwick bereits ein PDF-Dokument als Übersicht, welche Veranstaltungen für wie viele Punkte man belegen konnte. Für jedes Modul, das ich belegen wollte, musste ich drei Wunschveranstaltungen angeben; die Zuteilung erfolgte dann durch die Uni.

Für die Auslandsstudenten in *History* gab es eine Dozentin als *personal tutor*, die man immer in allen Angelegenheiten ansprechen konnte. Generell wird viel Wert auf Betreuung gelegt, es gab z. B. auch Wohnheimtutoren und alle möglichen Beratungsstellen. Die University of Warwick ist sehr international; Auslandsstudent zu sein, ist absolut normal, man fällt als solcher nicht weiter auf.

Alltag und Freizeit

Theoretisch muss man den Campus nicht verlassen, denn dort gibt es Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Cafés, Apotheken, einen Friseur, Bars und einen Club. Was fehlt, ist eine Mensa, wie man sie von deutschen Unis kennt; in Warwick gab es nichts Vergleichbares, wo man günstig hätte essen können.

Der Campus liegt im Grünen und es gibt Seen und Bäche. Man kann prima spazieren gehen und wird dabei auf viele Tiere treffen, zumindest auf Eichhörnchen, Enten und Gänse. In näherer Umgebung sind Coventry, Leamington Spa und Kenilworth leicht mit dem Bus erreichbar.

Sehr gut war, dass die Uni verschiedene Ausflüge zu etwas weiter entfernten Städten organisiert, im Abstand von ca. zwei Wochen. Dabei zahlt man einen günstigen Preis für die Hin- und Rückfahrt per Reisebus; vor Ort kann man sich frei beschäftigen. Ich war im Rahmen dieser Ausflüge z. B. in Oxford, Bristol, York, Stratford-upon-Avon, Cambridge, Windsor und Nottingham. Empfehlen kann ich auch das Uni-Kino, das an fünf Tagen pro Woche für günstige 4 Pfund Filme zeigt, sowohl ältere als auch aktuelle.

Man kann auch allen möglichen *societies* beitreten, über die Uniwebsite gibt es eine Liste dazu.

Hinweise und Fazit

Wenn man so wie ich in Warwick fast kaum zur Uni muss, kann man die viele frei zur Verfügung stehende Zeit hervorragend zum Reisen nutzen, gerade, weil Coventry relativ zentral liegt.

Andererseits braucht man Selbstdisziplin und das richtige Zeitmanagement, damit es bei den Essays nicht zu sehr in Stress ausartet.

Bei manchen Informationen muss man genau hinschauen, ob sie einen wirklich betreffen. Ich hatte mit meinen Essays andere *assessments* als die regulären Warwick-Studenten und habe diese deswegen zu Beginn des ersten *terms* in der Sprechstunde mit meinen Dozentinnen abgesprochen.

Allgemein gab es z. T. Hinweise für *international students*, die für ERASMUS-Leute nicht gelten, weil es da z. B. um Visaangelegenheiten geht. Falsch war auch die Aussage in der *Welcome Week*, jeder Auslandsstudent, egal ob ERASMUS oder nicht, bräuchte einen *UK bank account*. Ich bin ohne sehr gut zurecht gekommen. Was man allerdings braucht, ist eine Kreditkarte, z. B. um Geld fürs Kopieren online auf den Uni-Ausweis zu laden oder um die Ausflüge online zu bezahlen.

Ich gehöre nicht zu denen, die sagen würden, das Auslandssemester wäre die beste Zeit ihres Lebens gewesen/hätte ihr Leben für immer verändert, aber ich bin auf jeden Fall froh, dass ich es gemacht habe, weil es eine wichtige und wertvolle Erfahrung ist.